



ZRK – Zentrum für Risiko- & Krisenmanagement

DI Johannes Göllner, MSc | Vorstandsvorsitzender

Jochen Ressel | Kommunikations-Management

SICHERHEIT IN UNTERNEHMEN ALS ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSFRAGE

IM RAHMEN DER IKT-SICHERHEITSKONFERENZ WURDE BEWUSSTSEIN GESCHÄRFT

Sicherheit gibt es nicht umsonst und schon gar nicht automatisch. Sicherheit ist das Ergebnis von Verstehen, Wissen, Abwägen, Planen, Umsetzen und Kontrollieren. Gerade im unternehmerischen Bereich ist das Bewusstsein dafür wenig ausgeprägt. Das europäische wissenschaftliche Forschungsprojekt „ASGARD-Analysis System for Gathered Raw Data“ zielt daher darauf ab, im Umgang mit Daten neue Maßstäbe zu setzen und für Unternehmen und Institutionen neue Sicherheitsstandards zu schaffen. Gemeinsam mit dem SENAT DER WIRTSCHAFT hat das ZRK die in diesem Zusammenhang relevanten Themen bei der IKT-Sicherheitskonferenz (Informations- und Kommunikations-Technologie) in Villach aufgegriffen und diskutiert.

Die Herausforderung ist gewaltig. Mittlerweile sprechen wir von Petabytes von Online- und Offline-Daten, die teils öffentlich zugänglich sind, aber meist unstrukturiert, in verschiedenen Sprachen, verschiedenen Datenformaten und verschiedensten Medien, teils anonymisiert. Wie sollen Exekutivorgane mit all dem umgehen und die Daten extrahieren, die für eine Sicherheitseinschätzung relevant sind? Die gesamte Wirtschaft vertraut diesen Organen, dass sie in der Lage sind, einen Sicherheitsrahmen zu gewährleisten, in dem Wirtschaft überhaupt möglich ist und auf dem die individuellen Sicherheits-

konzepte von Unternehmen und Institutionen aufsetzen können.

Daher wurde das europäische Horizon2020-Forschungsprojekt ASGARD als Konsortium der führenden Institutionen dieses Fachbereichs aus ganz Europa ins Leben gerufen bzw. initiiert. Das ZRK - Zentrum für Risiko- und Krisenmanagement ist auf österreichischer Seite gemeinsam mit dem Bundesministerium für Inneres und dem AIT - Austrian Institute of Technology, als Partner Teil des ASGARD-Konsortiums. Neben den primären Entwicklungs-Ergebnissen des Forschungsprojekts, soll ein

aktives und nachhaltiges Netzwerk verschiedener Stakeholder-Gruppen entstehen, die Exekutivorgane und in weiterer Folge auch wirtschaftliche Einheiten, wie Unternehmen und Institutionen, dabei unterstützen, Fähigkeiten zu entwickeln, die einen effizienten und zielgerichteten Umgang mit großen Datenmengen ermöglichen. Dafür werden für Forensik-, Intelligence-, und Foresighting-Analysen-Aufgaben eine praktikable und IT-Technologie -gestützte Plattformen sowie zugehörige Instrumente bis 2020 entwickelt und bei Law Enforcement Agencies implementiert.



Die Leitveranstaltung Europas zeigt den Weg

Das Österreichische Abwehramt des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport richtet die europäische Leitveranstaltung zu allen Themen der Sicherheit, die IKT-Sicherheitskonferenz, jährlich aus. Als Konsortiumspartner des Forschungsprojekts ASGAR wurde ZRK eingeladen, im Rahmen dieser Konferenz einen ganztägigen Workshop bei der Konferenz abzuhalten, an dem auch SenatorInnen aus Österreich und Deutschland teilnehmen konnten.

An den beiden Tagen kamen über 2.400 TeilnehmerInnen aus mehr

als fünfzehn EU-Ländern nach Villach, darunter RepräsentantInnen von Regierungsinstitutionen, der Industrie, der Mittelstands-Wirtschaft, sowie von Betreibern „Kritischer Infrastruktur“ (z. B. Stromnetze, Datennetze etc.) sowie von Universitäten und Hochschulen. Der von ZRK organisierte Workshop, der von ASGAR-Koordinator Juan Arraiza (VICOM, Spanien) und vom Leiter des Abwehramts des Öst. Bundesheeres, Generalmajor Rudolf Striedinger, eröffnet wurde, fokussierte einerseits auf die Darstellung des ASGAR-Projekts und auf Beispi-

le aus der Praxis, und die Bedeutung von Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft.

Der international anerkannte Cyber-Experte, Univ.-Prof. DDr. Gerald Quirchmayer und DI Johannes Göllner sowie weitere Vortragende zeigten in diesem Zusammenhang auf, dass Cyber Democracy, Cyber Development und Cyber Defence unsere Gesamtgesellschaft von Grund auf verändert. Dabei spielt das Risikobewusstsein eine essentielle Rolle und es ist für alle Player unabdingbar notwendig, sich intensiver damit auseinanderzusetzen.

Cyber verändert gesamte Berufsbilder und Branchen

Was das in der Praxis bedeutet machte Franz Rauchbauer, Geschäftsführer der Multicont Revisions- und Treuhand GmbH, am eigenen Unternehmensbeispiel klar. Multicont ist seit über 40 Jahren als Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft tätig. Die KlientInnen kommen vorwiegend aus dem Handels- und Produktionsbereich sowie aus dem Finanzdienstleistungssektor. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen die Wirtschaftsprüfung genauso wie IT- und IKS-Prüfungen, Steuerberatung, Interne Revision, die betriebswirtschaftliche Beratung und die Qualitätsprüfung nach dem Abschlussprüfungsqualitätssicherungsgesetz.

Er stellte dar, dass die Grundsätze, nach denen das Unternehmen seit langer Zeit erfolgreich agiert, durch die Cyber-Thematik vollkommen neu diskutiert werden müssen. Wenn Rechnungen, offene Posten-Listen, Bilanzen, Bankauszüge usw. nur mehr elektronisch zur Verfügung stehen, ist die Bewältigung von Daten-

mengen, sowie deren Verifizierung bzw. Falsifizierung eine ganz besondere Herausforderung, vor allem unter rechtlich noch nicht eindeutigen Rahmenbedingungen. Gleiches gilt für die Unternehmensbewertungen, bei denen immaterielle Werte, wie z. B. Daten, eine immer größere Bedeutung bekommen.

Andreas Schlayer und Martin Kreuzer von der Münchner Rückversicherung zeigten ergänzend auf, dass die Risikobewertung als Unternehmensgegenstand einer Versicherung, durch Cyberaspekte einer Neubewertung unterliegt. Zu evaluieren, welchen Angriffen aus dem Cyberraum ein Unternehmen ausgesetzt sein kann und aufgrund des Unternehmensgegenstands mitunter auch mehr oder weniger wahrscheinlich sein wird, ist für die Versicherungen eine ganz besondere Herausforderung. Gleiches gilt für die Annahme von Schadenssummen. Beide Aspekte beeinflussen jedoch die Versicherungskosten für das Unterneh-

men in ganz erheblichem Ausmaß. Mit einigen Beispielen zeigten sie auf, welche ungeheuren Schadenssummen durch Cybercrime entstehen. So waren durch den Trojaner „Wannacry“ 150 Länder und viele der namhaftesten Unternehmen betroffen. „Petya“ folgte nur kurze Zeit später. Laut den Zahlen der Münchner Rück gehen 1% der globalen Wirtschaftsleistung (GDP) durch Cyber-Kriminalität verloren. Das entspricht einem Wert von ungläublichen 1 Trillionen Dollar (1.000.000.000.000.000.000,- Dollar)! Da die Anzahl der digital vernetzten Geräte zunimmt (durch Digitalisierung, IoT und fortschreitende technische Entwicklung in Emerging Markets) wird geschätzt, dass sich der Schaden bis 2020 auf 4,7% des Global-GDP erhöht, wenn keine entsprechenden Maßnahmen gesetzt werden. Mit anderen Worten: Der Schaden würde sonst 3.300.000.000.000.000.000,- Dollar betragen, was die Gefahr einer globalen Rezession und Kapitalmarktkrise in sich birgt.



Muss man kapitulieren, oder gibt es ein Rezept?

Es wird ein oft beklagtes und bisher ungelöstes Problem der Wirtschaft durch solche Fälle offensichtlich: Viele Firmen schützen sich nur unzureichend gegen Cyberrisiken. Selbst medienwirksame Berichte mit gewaltigen Schadenssummen ändern bislang daran wenig. Aber es nützt

nichts: Das muss sich jetzt ändern! Das ZRK versucht daher, die Cyberthematik in den Unternehmen zur Chefsache zu machen. Gemeinsam mit dem SENAT DER WIRTSCHAFT arbeiten wir gerade an einer umfassenden Lösung, die auch für Mittelstands-Unternehmen ganz

konkrete, relevante und finanzierbare Hilfe leistet. Denn Kapitulation ist kein gangbarer Weg! Hans Harrer, Vorstandsvorsitzender des SENAT DER WIRTSCHAFT, bekräftigt diese Sichtweise: „Die Menschheit hat sich vielen beängstigenden Herausforderungen im Laufe ihrer Existenz gestellt und sie bewältigt. Warum soll das diesmal nicht auch gelingen?“



Das ZRK-Team und -Partner bei der IKT-Sicherheitskonferenz: (vlnr) Univ.-Prof. DDr. Gerald Quirchmayer, Franz Rauchbauer, Hans Harrer, Brigadier a.D. Norbert Fürstenhofer, DI Johannes Göllner, Jochen Ressel

Generalmajor Rudolf Striedinger und ASgard-Koordinator Juan Arraiza eröffnen den ASgard-Workshop des ZRK



DI Johannes Göllner, MSc

ist Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender des ZRK, das ins Leben gerufen wurde, um relevantes Know-how zu den Bereichen Sicherheits-, Risiko-, und Krisenmanagement aus dem wissenschaftlichen Bereich sowohl der Wirtschaft, als auch Institutionen und Organisationen, zur Nutzung bereitzustellen. Das ZRK ist auf österreichischer Seite, neben dem Bundesministerium für Inneres und dem AIT - Austrian Institute of Technology, der dritte Konsortiumspartner des europäischen Forschungsprojekts ASgard. Johannes Göllner unterrichtet an der Masaryk-Universität in Brunn, leitet den Bereich „Wissensmanagement“ bei der Landesverteidigungsakademie Wien des Österreichischen Bundesheeres und ist Autor einer Vielzahl von Veröffentlichungen, Kommentaren und Büchern zu seinem Fachgebiet. ZRK ist Mitglied im SENAT DER WIRTSCHAFT.



Jochen Ressel

ist Teil des ZRK-Teams im Bereich „Kommunikations- & Veranstaltungs-Management“. Für das ASgard-Forschungsprojekt ist „Dissemination“, d.h. die Verbreitung der Projektergebnisse, vor allem in die Wirtschaft, ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzepts. s Know-how zu den Bereichen Sicherheits-, Risiko-, und Krisenmanagement aus dem wissenschaftlichen Bereich sowohl der Wirtschaft, als auch Institutionen und Organisationen, zu